

einzuhalten bezw. seine Schube in Petroleum einzutauchen. Das Urteil gegen ihn lautete auf 50 M. Geldstrafe.

Stuttgart, 24. Nov. Das freisprechende Urteil des Schöffengerichts gegen das Mitglied der Studentenverbindungs „Akademischer Lieberfranz“ Hock wurde in zweiter Instanz von der Strafkammer bestätigt. Hock hatte bei der Parade am 1. Nov. einen Hoboisten des 119. Regiments der ihn anstieß, mit dem Stock geschlagen.

Rottweil, 23. Nov. Von der hiesigen Strafkammer wurde gestern der von seinem Amt suspendierte Schultheiß S. Kiefer von Gündringen O. A. Hock wegen Untreue und Unterschlagung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. Ferner wurde der frühere Postbediener Johann Georg Carl von Gündringen wegen Diebstahl und Unterschlagung zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aunst und Wissenschaft.

Colmar, 22. Nov. Ein Militärboykott droht dem hiesigen Stadttheater aus Anlaß der geplanten Aufführung von Beyerleins Japfenstreich. Wie die „Mülh. Bürger-Ztg.“ mitteilt, hat die Militärbehörde gegen jene Aufführung Einspruch erhoben und damit gedroht, im Falle der Nichtbeachtung ihres Einspruches den Offizieren der Garnison den Besuch des Theaters zu verbieten und den Militärmusikern, aus welchen das Theaterorchester sich rekrutiert, ihre Mitwirkung bei Opern bezw. Operettenvorstellungen zu untersagen. Dieser Einspruch ist, wie bestimmt verlautet, allerdings erfolgt, aber nicht offiziell, sondern nur unter der Hand, aber in nichtsdestoweniger deutlicher Weise. Die Aufführung des Stückes wird trotz des Einspruchs erfolgen; sie unterließ bisher lediglich aus theatertechnischen Gründen. Im Publikum hat die militärische Einmischung in die hiesigen Theaterangelegenheiten sehr unangenehm berührt.

Fermissantes.

Die Verhältnisse des Hofbräuhauses in München werden in kurzem in der Abgeordnetenversammlung einer strengen Kritik unterzogen werden. Der Posten eines Wirtschaftsführers des Hofbräuhauses war bisher ein Versorgungsposten. In der Regel bekam ihn der älteste Obermälzer. Das geschah auch so mit dem jetzigen Wirtschaftsführer. Pacht braucht er nicht zu bezahlen; er hat die ganzen kolossalen Räume umsonst. Nur für Licht und Heizung hat er aufzukommen. Der Wirtschaftsführer erhält von jedem Hektoliter Bier 70 Pfg.; da er täglich im Durchschnitt 100 Hektoliter verzapft, sind das 70 M. Verdienst. Da aber im Hofbräuhaus auch viel gegessen wird, — es werden allein zwanzig Kälber täglich gebraucht — so verdient der Wirtschaftsführer auch hier noch viel. Befolgungen hat er nicht zu bezahlen für Kellnerinnen, die nur vom Trinkgeld leben. So ist es kein Wunder, daß der Wirtschaftsführer auf einen jährlichen Reingewinn von 30—40 000 M. geschätzt wird. Um so ärgerlicher ist es, daß er alle Augenblicke wegen finanzieller Streitigkeiten mit dem Personal vor dem Gewerbegericht steht. Jetzt ist erwiesen, daß der Wirtschaftsführer von den Kellnerinnen zwei Drittel des Krankengeldes erhoben hat, ferner, daß die Kellnerinnen das Reinigen der Gastlokale, Putzen der Krüge usw. zu übernehmen hatten. Sobald das bekannt wurde, hat das Finanzministerium die Mißbräuche abgestellt. Es wird auch noch behauptet, daß ein Teil des Krankengeldes in die Taschen des Wirtschaftsführers geflossen sei, was direkt strafbar wäre. Man sollte doch meinen, daß in einem Staatsbetrieb es möglich wäre, die Kellnerinnen zu besolden und das Trinkgeld zu verbieten. Und wenn das nicht durchführbar ist, muß der Wirtschaftsführer alle Lasten übernehmen, die ein Betriebsinhaber von Rechts wegen zu tragen hat.

Wenn ein Schweinehirt eine Berichtigung schreibt,

dann ist es eine eigene Sache. Den „Vamb. Neuesten Nachr.“ ging kürzlich eine Nachricht aus Schweinshausen zu, daß der Schuster und Schweinehirt Georg Rosenberger dem Gemeindevorstand Joh. Korn ein Portemonnaie mit 25 M. entwendet habe. Daraufhin erhielt die Redaktion im Wortlaut folgende Berichtigung: „Sie brachten in ihrer Nummer 252 am 31. X. eine Notiz über einen Gelddiebstahl. Ich ersuche Sie, da der Bericht nicht vollständig, der Wahrheit entspricht, auf Grund 311. des Postgesetzbuches, um Aufnahme, folgender Berichtigung. (1) Ich bin weder der Schuhmacher, noch Schweinehirt, dem Todengräber und Schweinehirter sein Geld nicht gestohlen hat sondern lediglich gefunden. (2) Ist der Gemeindevorstand gar nicht an den Stand gekommen, sondern im Nebenzimmer da mehrere Leute waren hat der Joh. Korn sein Nachbarn und Guten Kollegen, die die ganze Zeit beisammen waren, die 10 Pfg. für Trauben auf den glühenden Fien gelegt und wollte ihn recht anslehren.“ — Jetzt ist freilich alles klar und vollkommen in Ordnung.

Berein „gut auf!“

Aus Erfurt wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: Im benachbarten Stadtilm hat sich ein Verein mit folgenden Satzungen gebildet: § 1. Mitglied kann jeder Mann von mehr als 30 Jahren werden. § 2. Die Mitglieder gründen in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Mai auf der Straße nur militärisch. § 3. Vereinsbeiträge werden nicht erhoben, dagegen verpflichtet sich jedes Mitglied, den an Doktor, Apotheker und — Hutmacher gebarten Betrag nach freier Abschätzung jährlich einem wohlthätigen Zweck zuzuführen zu lassen.

Ein Veigantenstreik.

Aus Stettin wird vom 23. gemeldet: Seit Dienstag ist der fünfjährige Sohn des Lederhändlers Hugo Rosenberger auf rätselhafte Weise verschwunden. Zwei Männer hatten ihn verschleppt und in einem Briefe dem Vater mitgeteilt, daß sie den Knaben gegen ein Lösegeld von 5000 M. freigeben würden, andernfalls sei das Kind verloren. Heute morgen gelang es der Kriminalpolizei, die beiden Männer in der Person des Anstreichers Ernst Fucht und des Arbeiters Emil Miller zu ermitteln und nach hartem Kampfe, wobei ein Schuhmann einen Schuß durch das Bein erhielt, festzunehmen. Einer der Verbrecher flüchtete bei der Fest-

nahme über die Dächer mehrerer Häuser und drang schließlich in eine leere Wohnung ein, deren Tür von der Polizei und Zivilisten erbrochen wurde. Er wäre beinahe geflüchtet worden. Nach dem Verbleib des Knaben befragt, erklärten die beiden Verbrecher, sie wüßten nicht, wo er sich befinde. Mittags gelang es der Kriminalpolizei, den Knaben aufzufinden. Die Entführer hatten das Kind in einer Dachkammer verborgen gehalten. Ein Komplize der beiden ist flüchtig.

Das Bier, das nicht getrunken wird.

1500 Hektoliter Bier hat kürzlich eine Brauerei in Rattowisch vernichten müssen, weil es ungenießbar war. Der „unzufügige“ Stoff wurde in einen Nachbarteich geleitet, wo infolgedessen alle Fische abstarben. Die Brauereiverwaltung hat noch zu dem einen Schaden einen zweiten erwitten, denn sie mußte die Fische mit 7000 Mark bezahlen.

36 Stunden lebend begraben.

In dieser entsetzlichen Lage befand sich, wie aus Kopenhagen der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, infolge Einsturzes eines im Bau befindlichen Brunnens in Thisted ein Brunnengraber Rasmussen. Der Unglückliche befand sich 17 Ellen unter der Erdoberfläche, als der Brunnen einfiel. Sofort begann man die Ausgrabungsarbeiten, die 24 Stunden gewährt hatten, als man den begrabenen Brunnengraber rufen hörte: „Ich stehe aufrecht! Hilfe!“ Mit größter Hast setzte man die schwierige Arbeit fort. Man vernahm dann Rufe nach Wasser und führte dem Bedrängten durch ein Rohr Luft und Wasser zu. Endlich nach einer Dauer von 36 Stunden konnte man ihn befreien. Der Mann war sehr ermattet, befand sich im übrigen aber durchaus wohl und erholte sich von den Strapazen der unheimlichen Gefangenschaft sehr bald.

Die Liebe der Schlangenbändigerin.

An einem Pariser Variete-Theater tritt eine bildhübsche, junge Böhmin, Stilza, als Schlangenbändigerin auf. Bei ihrer Schönheit ist es kein Wunder, daß sie eine große Anzahl von Verehrern hat, die sie häufig in ihrer Wohnung aufsuchen. Die Böhmin hatte nun einen schlaun Plan erdacht, um ihre Verehrer auszulüpfen. Neben dem Jantent, auf dem der betreffende Verehrer Platz genommen, befand sich eine Kiste mit mehreren großen Schlangen. Fräulein Stilza eskamotierte ihm sodann „zum Spaß“ die gefüllte Briestafel aus dem Ueberrock, legte sie neben die Kiste, ließ die Schlangen heraus und forderte nun den Besitzer der Tasche mit liebenswürdigem Lächeln auf, sein Eigentum zurückzunehmen. Die meisten ergriffen beim Anblicke der zischenden und züngelnden Tiere eiligst die Flucht. Unlängst erstattete aber einer der Gerüpften Anzeige bei der Polizei, die der Böhmin das Handwerk legte.

Ein Fruchtrestaurant.

Ist von einer Firma in Teitenham (England) errichtet, in dem nur Früchte vorgelegt werden. Diese Frühstücke scheinen eine große Anziehungskraft zu besitzen, ihre Preise sind 6 Pence, 9 Pence und 1 Schilling. Die Gäste sitzen an kleinen Tischen mit silbernen Fruchtgabeln, Fruchtmessern, Aufknädeln, Tellern und Mundtuch. Der Raum ist mit Blumen und Palmen geschmückt. Das Schillinggericht besteht aus Feigen, Pfirsichen, Birnen, Pflaumen, Trauben, Bananen, Rüssen. Bei dieser Kost bekommt niemand Durst; sie ist ein gutes Erziehungsmittel zur Alkoholethaltigkeit.

Wertvolle Mäuse.

In London hat man ein neues und bequemes Mittel gefunden, Geld zu verdienen. Die Damen der Gesellschaft legen sich eine Mäusezucht an, operieren mit den kleinen Wesen wie die großen Gärtner, die schon eher Aestheten sind, mit Orchideen und stellen die feinsten Erzeugnisse ihrer Mußestunden in eigenem Wettbewerb und nur in ausgewählter Gesellschaft aus. Die erste dieser Ausstellungen ist soeben im Alexandra-Palace in London eröffnet worden. In der Klasse der schwarzen, braunen oder schokoladefarbenen Mäuse kann man zwei Mäuse bewundern, die Lady Decies ausgestellt hat, die auf 100 000 und 125 000 Franken geschätzt worden sind. Eine andere Maus mit merkwürdigen Flecken soll 6000 Pfund Sterling wert sein. Aber den Rekord hat ein winziges Nagetier geschlagen, für das sein Besitzer 250 000 Franken verlangt; billiger tut er es unter keiner Bedingung. — Auch ein Zeichen der Zeit!

Ein Diebsmeeting.

Eine ganz ungewöhnliche Versammlung, ein von 600 Personen besuchtes Meeting von Dieben ist, wie die „St. Petersburger Ztg.“ berichtet, in Moskau an der Peripherie der Stadt, hinter der Krestowstaja Sastawa, abgehalten worden. Um die ohnehin schwierige Lage der Diebe nicht zu erschweren, und unnütze Konkurrenz zu vermeiden, beschloßen die Diebe, die ganze Stadt in Bezirke zu teilen und jedem Diebe ein „Arbeitsfeld“ in einem dieser Bezirke unter der Bedingung anzuweisen, daß er seine Tätigkeit ausschließlich auf den angewiesenen Rayon beschränkt. Bei der Teilung ging es nicht ganz friedlich zu, doch wurde nach einigen Intermezzos die Teilung der Stadt auf friedlichem Wege vollzogen.

In Gas und Asche verwandelt.

Ueber einen entsetzlichen Vorfall wird aus Newhork gelabelt: Zwei Arbeiter, die in einer Gußgrube der Midvale-Stahlwerke arbeiteten, verließen, als der Guß erfolgte, nicht schnell genug die Grube und wurden von der flüssigen Stahlmasse im Gewicht von 800 Ztr. überrollt. Ihre Körper mußten im Augenblick in Gas und Asche verwandelt worden sein. Auch nicht einmal ein Knochen von ihren Angügen wurde gefunden. Die Midvale-Gesellschaft hat darauf den unteren Teil des Gußtrüdes im Gewicht von 80 Zentner, in dem man die Ueberreste der beiden Verunglückten enthalten glaubt, abschneiden lassen, und der Stahlblock wird jetzt mit allen Zeremonien begraben werden.

Graf und Dollarerbin.

Ein Roman aus dem Leben hat in Philadelphia seinen Abschluß gefunden. In Philadelphia hatte sich am vergangenen Freitag der Graf Karl v. Dolnstein aus Bayern mit Miß Mildred Harrison verheiratet. Der junge Graf, ein Sohn des verstorbenen bayerischen Oberstallmeisters Grafen Max Dolnstein, der zu

den Freunden Bismarcks gehörte und 1870 zwischen dem Hauptquartier in Versailles und dem König Ludwig II. in Schloß Berg als Vermittler in der deutschen Einheitsfrage tätig war, mußte den bayerischen Militärdienst schon als Jährling verlassen, nachdem er das Unglück gehabt hatte, einen Kameraden im Streite zu töten. Er trat die Fahrt über den großen Teich an und war kaufmännisch tätig. Als Angestellter einer Zuckerraffinerie in Kalifornien hatte er das Glück, die Neigung der Tochter des millionenreichen Zuckerkönigs Alfred C. Harrison zu gewinnen, und jetzt hat er die schöne junge Erbin glücklich zum Standesamt geführt. Die Familie Harrison ist eine der reichsten und angesehensten Kaliforniens; ein Bruder des Zuckerkönigs gehört zu den tüchtigsten Gelehrten der Vereinigten Staaten und hat gegenwärtig das Amt eines Universitätsrektors in Pennsylvania inne. Die Grafen „Dolnstein aus Bayern“ tragen ihren eigentlichen Namen zur Erinnerung daran, daß sie dem regierenden Haus Wittelsbach entsprossen sind. Sie stammen aus einer Nebenverbindung des Kurfürsten Karl Albrecht — der als deutscher Kaiser Karl VII. hieß — mit einem bayerischen Hofräulein und führen deshalb auch das bayerische Königswappen mit dem Abzeichen der illegitimen Herkunft.

Mit dem Automobil bis zum Südpol.

Ueber seinen kühnen Plan, mit dem Automobil bis zum Südpol vorzudringen, macht der belgische Forschungsreisende Henri Arctowski interessante nähere Mitteilungen. Von den natürlichen Landungsplätzen der südlichen Meere erstreckt sich nach den bisherigen Beobachtungen ein weites Feld glatten Eises, das die Polarregion ohne Spalten und Brüche bedeckt, ein flaches Eisfeld, das so glatt wie ein gefrorener Teich ist und scheinbar rasch überschritten werden kann. Andere Forscher, die dort waren, konnten freilich nicht schnell vorwärts kommen, Kapitän Scott konnte nur 16 Kilometer täglich mit seinen Hunden zurücklegen und mußte umkehren, weil er zu verhungern fürchtete. Arctowski glaubt nun, mit einem Kraftwagen zehnmal so schnell fahren zu können, sodaß die Nahrungsmittel reichen würden; Kapitän Scott und Leutnant Shackleton halten diesen Plan für aussichtslos. Der Motorwagen für die Polarexpedition wird einen Fuß breite Räder haben, die mit Leder beschient und mit langen hervorragenden Nägeln beschlagen sind, damit sie in dem gefrorenen Schnee Halt finden. Unter dem Wagen befindet sich eine Art Läufer wie beim kanadischen Schlitten; das Gewicht des Wagens ruht auf diesem Läufer, nicht auf den Rädern. Sachverständige beraten jetzt den Bau des Wagens und die Heizungsanlage. Ob man der Pol entdeckt wird oder nicht, so erwartet man doch eine Erweiterung der geographischen und physikalischen Kenntnisse der Antarktis.

Settetes.

— Die Kompagnons. A.: „Die vier Herren drüben am Tisch sind Brüder und Kompagnons.“ — B.: „Und welches Geschäft haben sie denn?“ — A.: „Der eine ist Chauffeur, der zweite Arzt, der dritte Apotheker und der vierte Sargfabrikant.“

— Sein Wunsch. Richter: „Angelagter, zu sechs Jahren Zuchthaus sind Sie verurteilt. Haben Sie etwas hinzuzufügen?“ — Verteidiger: „Nein, hinzuzufügen habe ich nichts, aber bitten möcht' ich, ob man nichts wegnehmen könnt.“

— Das kleinere Uebel. Gatte: „Herrgott noch 'mal — kannst Du denn den kleinen Schreihals nicht beruhigen? Das ist ja nicht zum Aushalten!“ — Gattin: „Na wart', ich werde ihm etwas vorsingen!“ — Gatte: „Vorsingen? Da laß' ihn lieber schreien!“

— Ein wahres Glück. Der Gerichtsbescheid hat drei Wunden ergeben, von denen die eine den sofortigen Tod zur Folge haben mußte, während die anderen glücklicherweise nur ganz unbedeutend waren.

— Er weiß sich zu helfen. Der kleine Charles wird von seinem Lehrer in der Geschichte geprüft. Er hat die Frage zu beantworten: „Wohin sind die Türken nach der mißlungenen Belagerung von Wien geflohen?“ Einen Augenblick verlegenes Stillschweigen, dann antwortet Charles schnell entschlossen: „Die Türken sind so schnell von Wien geflohen, daß die Geschichtsschreiber gar nicht wissen, wo sie hingelommen sind.“

— Deutlich. Herr: „Darf ich Ihnen eine Erfrischung anbieten, mein Fräulein?“ — Dame: „Ja, bitte, lassen Sie mich eine halbe Stunde allein.“

— Gelehrtenstandpunkt. „Wie sind Sie mit dem Zustand Ihrer Frau Gemahlin zufrieden, Herr Professor?“ — „Ich danke — ausgezeichnet! Es sind zu ihrer Krankheit ein paar äußerst interessante Komplikationen hinzugetreten.“

Handel und Volkswirtschaft.

Die Firma Reckartwerke Altbach, Deigiskan Heinrich Mayer in Ehlingen wurde mit einem Aktienkapital von 5 Millionen M. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. In die Direktion wurden berufen Dr. Richard Mayer in Ehlingen und Richard Bly, Ingenieur in Bonn. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Heinrich Mayer, Kaufmann in Stuttgart, Direktor Kochenthaler und Direktor Reuthoff, beide in Berlin.

Stuttgart, 18. Nov. Schlachtviehmarkt. Zugelassen Ochsen 24, Fohlen 140, Kalb 154, Rinder 476, Schweine 694, Verkauf: Ochsen 24, Fohlen 99, Kalb 111, Rinder 476, Schweine 580, Unverkauft: Ochsen —, Fohlen 41, Kalb 43, Rinder —, Schweine 64. Erlös aus 1/2 Pfg. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Qual. angemästete von 78 bis 80 Pfg., 2. Qualität, von — bis — Pfg. Bullen: 1. Qualität, vollfleischige von 66 bis 68 Pfg., 2. Qualität, ältere und weniger fleischige von 64 bis 66 Pfg. Stiere und Jungkinder: 1. Qual., angemästete von 77 bis 78 Pfg., 2. Qual. fleischige von 74 bis 76 Pfg., 3. Qualität geringere von 71 bis 73 Pfg. Rinder: 1. Qual., junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qual., ältere von 68 bis 60 Pfg., 3. Qual., geringere von 64 bis 66 Pfg. Rinder: 1. Qual., beste Saugkälber von 85 bis 86 Pfg., 2. Qual., gute Saugkälber 80 bis 84 Pfg., 3. Qual., geringere Saugkälber von 75 bis 80 Pfg. Schweine: 1. Qual., junge fleischige von 79 bis 80 Pfg., 2. Qual., schwere fette von 78 bis 79 Pfg., 3. Qual., geringere (Sauen) von 70 bis 74 Pfg. NB. Bei dem Kindvieh ist die Notiz nach Fleischgewicht d. h. graubreit, bei den Rindern gelten als Schlachtgewicht 60 Proz. des Lebendgewichts, bei den Schafen werden Kopf, Junge, Herz, Milz, Nieren und Rierenfett mitgewogen, bei den Schweinen werden Nieren und Rierenfett mitgewogen; 3 Proz. des Gewichts gehen zu Gunsten des Käufers ab. — Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig.

Wildbad.
Freiwillige
Versteigerung von Grundstücken.

Die Erben des verstorbenen Karl Friedrich Eisele, gewesenen Badieners in Wildbad, bringen am

Samstag den 2. Dezember ds. Js.
vormittags 11 Uhr,

auf dem Grundbuchamtzimmer folgende Grundstücke:

Gebäude Nr. B 113

3 a 35 qm Bohnhaus, Stall, Wagen- und Holzremise, Abtritt, Schweinestall und Hofraum am Stichweg.

Parzelle 453:

20 a 62 qm Acker mit gemeinschaftlicher Heuschauer im Fiberg.

Parzelle 1204 und 1205:

32 a 97 qm Wiese mit Scheunenanteil im Stürmesloch.

Parzelle 404/1:

17 a 76 qm Wiese mit gemeinschaftlicher Heuschauer am Rennbach, im öffentlichen Auffreie zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden

Den 23. November 1905.

K. Grundbuchamt
Siebler, Str.

Dr. Lorenz

Stadt- und Distriktsarzt

wegen Krankheit bis **20. Dezember**

verreist.

Mein Vertreter ist

Herr Dr. Bernhard

(wohnhaft im Gasth. z. Sonne).

Sprechstunde: 10-11 Uhr vorm. im Bankgebäude.

Zur alten Linde.

Ein Wildbader Bürger spricht:

Wenn tagsüber ich mich schinde
Weiß ich, wo ich Labung finde,
Abends eil' ich dann geschwinde
In die liebe alte Linde.

Krimmel ist neu aufgezoogen
Und ich sag's euch — ungelogen,
Seit die Linde hat der Krimmel,
Ist's darin fast wie im Himmel.

Gasth. z. Sonne, Calmbach.

Morgen nachmittag von 3 Uhr ab
findet bei Unterzeichnetem

Musikalische Unterhaltung

statt, wozu höflich einladet.

G. Nicht.

Alleiniger Importeur: GUSTAV SCHERFF, Stuttgart

Naulahka
CEYLON TEE

Garantiert in ¼ & ½ Original-Metallpackungen.
durchaus REIN. KRAFTIG AROMATISCH

Anton Heinen, Drogerie, Wildbad.

In Karlsruhe, dem Großh. Baden u. angere. Ländern inseriert man mit größt. Erfolg in der tägl. 2 X mit **33000** Exempl. ersh. „Badischen Presse“, weitaus verbreitete Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse rasche u. eingehende unparteiische Berichte, anerkannt reichhaltiger Depeschenteil. Die „Badische Presse“ wird von Febermann's, ohne Anfechtung der Partei od. Konfession mit Interesse gelesen. Auch in den Nachbarländern erfreut sich die „Bad. Presse“ ein gr. Leserkreis. Alle Abonnenten u. Briefe, nehmen Bestellung an. Preis bei der Post abgeh. 1.80, tägl. 2 mal frei ins Haus gedr. 2.32 pro Vierteljahr, Probeblätter gratis.

Medizinal-Lebertran
empfiehlt
Drogerie Anton Heinen.

Busten!

Wer diesen nicht heilt, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's
Brust-Caramellen

Feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Ärztlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Keuchhusten, Ra-
starr, Reizhusten und
Nachschmerz.
4512 net. beql. Zeugnisse be-
weisen, daß sie helfen,
was sie versprechen.
Pack. 25 Pfg. bei
Chr. Brachhold, Wildbad
Ant. Heinen, Pforzheim.

Eine gesunde Wahrheit,

die gegen ungesunde, schädliche Gewohnheiten und Ueberlieferungen gerichtet ist, hören die Menschen in der Regel nicht gern. Wer aber auf sie hört und sie beherzigt, dem gereicht es zum größten Nutzen und Vorteil. Eine solche Wahrheit spricht Prof. Prof. Petersen aus, wenn er über den Bohnenkaffee schreibt:

„Der Kaffee ist eines der größten Gemeinübel, die es gibt. Er hat sich mit der Mithrasgewalt des Genußmittels in Palast und Hütte einen festen Platz erworben, von welchem er sich schwerlich jemals zu verdrängen sein wird. Und er hat mehr als mancher unglückliche Mißbrauch, den Genuß der Spirituosen vielleicht ausgenommen, dazu beigetragen, das Menschengeschlecht zu enterven und es von Generation zu Generation immer mehr zu schwächen.“

Diese vernichtende, aber leider durchaus zutreffende Kritik heißt ins Positive übersetzt: an Stelle des gesundheitsgefährlichen Bohnenkaffees muß ein vollkommen unschädliches Getränk treten, das zugleich auch die erforderlichen Genuß-Eigenschaften besitzt.

Und man braucht nicht erst lange danach zu suchen. In den maßgebenden wissenschaftlichen Kreisen ist Rathreiners Malzkaffee längst als das Getränk bekannt, welches infolge seiner unbestrittenen gesundheitsdienlichen Eigenschaften und seines würzigen Wohlgeschmacks, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, vor allen anderen Getränken dazu berufen ist, den schädlichen Bohnenkaffee vollwertig zu ersetzen, und auch im Publikum lernt man die Vorzüge des „Rathreiner“ immer mehr erkennen und praktisch würdigen, was der täglich zunehmende, schon jetzt nach Millionen zählende Abnehmerkreis mit Sicherheit beweist.

Ausverkauf
von Blousen in Baumwollflanell
und Cheviot

ein Posten früher 6 Mk., jetzt 3.50 Mk.
ein Posten früher 8-9 Mk., jetzt 4.50-5 Mk.
ein Posten früher 10-15 Mk., jetzt 7-9 Mk.

Gustav Ruch
Hauptstraße 106.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung mein

Tapezier- u. Dekorateurgeschäft
in empfehlende Erinnerung.

Zugleich empfehle mich im Aufbessern sämtlicher Polstermöbel, sowie in allen in mein Fachschlagenden Arbeiten bei pünktlicher Bedienung und billigster Berechnung.

Als Spezialität empfehle ich
Knippenbergs Welldraht-Polsterung.
(Siehe heutige Beilage).

Ferner liefere Patent-Sprungfeder matrassen zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Rud. Linder
Tapezier und Dekorateur.

Baumwollschützer

(Drahtgeflechte)

empfiehlt

Wilh. Böhnerberger

Laden!

Für kommende Saison wird von einem Geschäft der Lebensmittelbranche ein Laden, möglichst in der Hauptstraße, resp. Nähe des Kurplatzes, zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. S. 87, hauptpostlagerend Stuttgart erbeten.

Geschwister
Freund

empfehlen für Weihnachtsgeschenke alle Sorten

Handarbeiten

sowie sämtliche
Stichmaterialien
Zeide, Wolle und Häckelgarne
zu den billigsten Preisen.

Champagner

von Mk. 125 die 1/2 Flasche
an empfehle in größter
Auswahl.
Anton Heinen.

Laden

Ein großer geräumiger
(3 Schaufenster)
mit Ladenzimmer, für jede
Branche geeignet, in guter Lage, ist
sofort oder per 1. Mai zu verm.
Offerten unter Nr. 262 an die
Expd. ds. Bl. erbeten.

Militärverein
Wildbad

Sonntag nachmittag 2 Uhr
Singstunde
im Gasth. z. Sonne.
Der Vorstand.

la. Früchten-
Schneibrot
ist wieder zu haben bei
Bäcker Bechtle.

Lotos Crème

schützt Hände, Lippen u. Gesicht vor
Auffringen, Raub- u. Rotwerden,
macht die Haut weiß und geschmeidig.
TUBE 25 Pf. DEP. DRUG. A. HEINEN



Schuhwaren.

Bis nach dem
Jahrmarkt
Ausnahme-
Preise!

Besser und billiger als
jede Konkurrenz!
Besonders günstige Kauf-
Gelegenheit für Landente.
Leo Mändle's
Schuhwarenfabriklager
Pforzheim.
Deimlingstr. Ecke Marktplatz.

Liederkranz

Wildbad.

Heute Samstag
abends 8 Uhr

Singprobe

im Gasth. z. Sonne

statt.

Der Vorstand.

Ev. Kirchenchor.

Montag abend

Probe

Damen 8 Uhr
Herren halb 9 Uhr
Der Vorstand.

Bei Husten!

Spitzwegerich bonbons
Spitzwegerichsaft

à 50 Pfg. und Mk. 1.—.

Bestes Linderungsmittel.

2] Drogerie Heinen.

Versuchen Sie:

ee feinst englische
Mischung.
Paket 50 gr 125 gr
25 u. 60 Pf.

9] Drogerie Ant. Heinen.